

Ist Jesus besser als Mose?

Silke Petersen

1. Jesus gegen Mose: Problembeschreibung
2. Antijüdische Stereotypen in der Johannesexegese
3. Wie antijüdisch, antijudaistisch, antisemitisch ist das Johannesevangelium?
4. Wie jüdisch ist das Johannesevangelium?
5. Noch einmal: Joh 1,17

Luther 2017:

Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben;
die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

Einheitsübersetzung:

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben,
die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.

Basis Bibel:

Durch Mose hat Gott uns das Gesetz gegeben.
Durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns
gekommen.

Gute Nachricht:

Durch Mose gab Gott uns das Gesetz,
in Jesus Christus **aber** ist uns seine Güte und Treue begegnet.

Vulgata:

quia lex per Mosen data est
gratia et veritas per Iesum Christum facta est.

English Standard Version:

For the law was given through Moses;
grace and truth came through Jesus Christ.

King James Version:

For the law was given by Moses,
but grace and truth came by Jesus Christ.

ὅτι ὁ νόμος

denn der Nomos/das Gesetz

διὰ Μωϋσέως

durch Mose

ἐδόθη,

wurde gegeben

ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια

die Gnade/Güte und die Wahrheit

διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ

durch Jesus Christus

ἐγένετο.

ist geworden

Subjekt durch + Namen

Verbform

> logische Relation?

"und" /// "aber"

„Unser Evangelium leitet das Christentum von den Juden zu den Heiden. Es legt die letzte Hand daran, aus einer jüdischen Sekte die Menschheits-Religion zu machen. Es übersetzt das Christentum aus dem Semitischen ins Hellenistische. Aus dem Messias, der im Grunde nur für die Juden Bedeutung hat, macht es den Offenbarer Gottes und trifft damit den innersten Kern dessen, was Jesus wollte, und zugleich das Sehnen der Hellenisten, die nach Offenbarung, nach Enthüllung der göttlichen Welt hungerten.“

Heitmüller, Wilhelm, Das Johannes-Evangelium, SNT 4, Göttingen ³ 1918, 29 (1907)

„V. 17 parallelisiert antithetisch und gut paulinisch Nomos und Charis. Man denkt also zunächst und beinahe selbstverständlich daran, daß es hier um die Befreiung vom jüdischen Dienst der Knechtschaft durch das Evangelium von der Gnade geht bzw. um die Ablösung des Alten Bundes durch den Neuen“.

Gräßer, Erich, Die antijüdische Polemik im Johannesevangelium (1964/65),

in: Ders., Der Alte Bund im Neuen, WUNT 35, Tübingen 1985, 135–153; 139f

„Abgrenzend redet E in V 17f. (...) Diese Gegenüberstellung von Gesetz des Mose und Gnade Jesu Christi differenziert nicht im bezug auf die Adressaten. Offenbar ist darum vorausgesetzt, daß mit diesem Satz ein innerchristlicher Streit geklärt werden soll. Die christliche Gemeinde soll wissen: Mose und Gesetz gehören zusammen. Die Gnade ist nicht auf der Seite des Mose zu verbuchen. Sie gehört zu Jesus Christus, der wiederum nicht Gesetzgeber ist. So stehen Christen unter der Gnade, nicht unter dem Gesetz.“

Becker, Jürgen, Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 1-10, ÖTK 4,1, Gütersloh (1979) ²1985, 84

„Gleich V.17 formuliert eine ‘**radikale Antithese**’, die jede Heilsrelevanz des Mose und der durch Mose gegebenen Tora bestreitet. (...) Daß die durch Mose gegebene Tora *Heilsordnung* sei, die zum Leben zu führen vermöchte und aus der man das ewige Leben gewinnen könnte, – *das* wird dagegen aufs entschiedenste negiert. Gottes Heil ist – wie V.17 b mit Nachdruck betont – ausschließlich in Jesus Christus, dem menschengewordenen Logos, zu finden.“

Otfried Hofius, „Der in des Vaters Schoß ist“ Joh 1,18, in: ZNW 80 (1989), 163–171

„Der Vers soll vielmehr die **Ü b e r b i e t u n g** der bisherigen Gesetzesordnung durch die Gnadenwirklichkeit Jesu Christi herausstellen.“

Schnackenburg, Rudolf, Das Johannesevangelium. Kommentar zu Kap. 1-4, HThK 4,1, Freiburg i.B. u.a. 1965, 253

„Wie sich in Kapitel 6 zeigt, waren die Gaben des Moses noch nicht die vollkommenen Gaben Gottes. Die eschatologische Gabe Gottes ist in der Person Jesu Ereignis geworden (ἐγένετο). Sie hat nicht das Angesicht des Gesetzes, sondern ist die Gabe des Lebens in Fülle, wie es die Begriffe „Gnade“ und „Wahrheit“ zeigen (vgl. V.14 und V.16). Die Aussage des Täufers verkündigt jedoch nicht, dass das atl. Erbe außer Kraft gesetzt wäre, sondern dessen Überbietung. Diese polemische Pointe ist unumgänglich.“

Zumstein, Jean, Das Johannesevangelium, KEK, Göttingen, 2016, 87

“[T]his incident illustrates at once the poverty of the old dispensation with its merely ceremonial cleansing and the richness of the new, in which the blood of Christ is available both for cleansing (1.29) and for drink (6.35). The initial reference is to the supersession (= Ersetzung) of Judaism.”

Barrett, Charles Kingsley, The Gospel According to St. John. An Introduction with Commentary and Notes on the Greek Text, London (1955) ²1978, 192

„Die Verwandlung des Wassers in Wein muß ihren Sinn darin haben, daß entsprechend die ‘rituelle Reinigung der Juden’ (...) durch eine Reinigung anderer Art **ersetzt** wird. Da Jesus dieses Wunder bewirkt als Zeichen *seiner* Herrlichkeit, ist er es auch, der allein diese wahre, vollkommene Reinigung bewirkt“.

*Wilckens, Ulrich, Das Evangelium nach Johannes, NTD 4,
Göttingen 1998, 58*

Struktur der Argumente:

Mose	Jesus Christus
Wasser	Wein
Gesetz	Gnade / Evangelium
alt	neu
jüdisch	christlich
schlechter	besser

Teufelskinder ???

Die *Judaioi* als Teufelskinder: Joh 8,44

ὁμοῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστὲ καὶ τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν. ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς, καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐκ ἔστηκεν, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ. ὅταν λαλῇ τὸ ψεῦδος, ἐκ τῶν ἰδίων λαλεῖ, ὅτι ψεύστης ἐστὶν καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.

Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. (*Luther 2017*)

Die Folge: Sie wollen ihn töten: Joh 8,59

ἦραν οὖν λίθους ἵνα βάλωσιν ἐπ' αὐτόν. Ἰησοῦς δὲ ἐκρύβη καὶ ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ.

Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus. (*Luther 2017*)

„So wie Jesus sie (die Sohnschaft Gottes) hat, hält der Jude sie für unmöglich, und so, wie der Jude sie für sich in Anspruch nimmt, ist sie eine Lüge. Darum kann der Jude nur dann an Jesus glauben, wenn seine unechte, scheinbare Gottessohnschaft widerlegt ist.“

Schlatter, Adolf, Der Evangelist Johannes. Wie er spricht, denkt und glaubt, Stuttgart (1930) ³1960, 207

„Die Juden sind nicht Söhne im Hause Gottes, sondern Knechte (Sklaven), und so ist gewiß, daß sie aus dem Hause herausgeworfen werden.“

Hirsch, Emanuel, Das vierte Evangelium in seiner ursprünglichen Gestalt verdeutscht und erklärt, Tübingen 1936, 218

„Die Juden sollten sich auf die Seite Gottes stellen, sein Zeugnis annehmen und glauben, daß Gott in Jesus sein ‘Ich bin es’ spricht. Dann würden auch sie am eschatologischen Heil Gottes Anteil gewinnen.“

Schnackenburg, Rudolf, Das Johannesevangelium. Kommentar zu Kap. 5-12, HThK 4,2, Freiburg i.B. u.a. 1971 ²1977, 254

„Wer sich durch Todfeindschaft gegen Jesus außerhalb der Abrahamskindschaft stellt, hat auch kein Recht mehr, sich auf Gott als Vater zu berufen. Er ist einem anderen Vater verfallen, dem Teufel.“

Hahn, Ferdinand, "Die Juden" im Johannesevangelium, in: Ders., Verwurzelung (1981; 1996), 127

„In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine Präzisierung der im Prolog angedeuteten Abgrenzung der ἀλήθεια von den Juden (vgl. 1,17). In ihrem Unglauben gegenüber Jesus erweisen sie sich als Söhne des Teufels, die die Lüge lieben, aber nicht die von Jesus verkündete Wahrheit.“

Gebauer, Roland, „Aletheia“ im Johannesevangelium. Exegetische Anmerkungen zur theologischen Wahrheitsfrage, in: Herbert H. Klement (Hg.), Theologische Wahrheit und die Postmoderne. Bericht von der 11. Studienkonferenz des Arbeitskreises für evangelikale Theologie (AfeT) 5.-8. Sept. 1999 in Bad Blankenberg, Wuppertal u.a. 2000, 233–254, 246

„Wer den Text nachspricht, wie immer die Auslegung dann auch im einzelnen aussehen mag, muss sich fragen lassen, wie solche Auslegung davor geschützt sein kann, antijüdisch zu wirken.“

Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium, 1. Teilband: Kapitel 1-10, ThKNT 4,1, Stuttgart u.a. 2000, 337

Theologischer Kommentar zum Neuen Testament

Klaus Wengst

Das Johannes- evangelium

Kohlhammer

Die *Judaioi* als Teufelskinder: Joh 8,44

ὁμοίως ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστὲ καὶ τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν. ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς, καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐκ ἔστηκεν, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ. ὅταν λαλῇ τὸ ψεῦδος, ἐκ τῶν ἰδίων λαλεῖ, ὅτι ψεύστης ἐστὶν καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.

Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. (*Luther 2017*)

Die Folge: Sie wollen ihn töten: Joh 8,59

ἤραν οὖν λίθους ἵνα βάλῳσιν ἐπ' αὐτόν· Ἰησοῦς δὲ ἐκρύβη καὶ ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ.

Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus. (*Luther 2017*)

Joh 4,9.22: Jesus als Jude; Rettung durch *Judaioi*

λέγει οὖν αὐτῷ ἡ γυνὴ ἡ Σαμαρίτις·

Πῶς σὺ Ἰουδαῖος ὢν παρ' ἐμοῦ πείν αἰτεῖς γυναικὸς Σαμαρίτιδος οὔσης;

Da sagt die samaritanische Frau zu ihm:

Wie kannst Du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken erbitten,
die ich eine samaritanische Frau bin?

ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν.

Die Rettung/Erlösung ist/kommt aus/von den *Judaioi*.

Joh 11,19: Eine jüdische Trauergemeinschaft in Bethanien

πολλοὶ δὲ ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐληλύθεισαν πρὸς τὴν Μάρθαν καὶ Μαριάμ

ἵνα παραμυθήσωνται αὐτὰς περὶ τοῦ ἀδελφοῦ.

Viele von den *Judaioi* waren zu Martha und Maria gekommen,
um sie zu trösten wegen ihres Bruders.

Terminologie

antiker paganer Antijudaismus // innerjüdische Konflikte

christlicher Antijudaismus > neuzeitlicher Antisemitismus

SARAH E. ROLLENS + ERIC M. VANDEN EYKEL + MEREDITH J. C. WARREN, EDITORS



JUDEOPHOBIA

AND
THE NEW TESTAMENT

TEXTS AND CONTEXTS

Stereotypen des antiken paganen Anti-Judaismus

- Gottlosigkeit (ἀθεότης) wegen Ablehnung paganer Gottheiten
- Menschenfeindlichkeit (ἀπανθρωπία, ἀμιξία) wegen Abgrenzung gegen pagane Menschen
- Faulheit (wegen Einhalten der Schabbatruhe)
- Eselsverehrung (wegen Gerüchten über einen Eselskopf im Jerusalemer Tempel)

Ignatius, Mag 8,1; 10,1-3

Lasst euch nicht täuschen durch die heterodoxen Lehren und nicht durch die alten Fabelgeschichten, die nichts nützen. Denn wenn wir bis jetzt dem Judentum gemäß (*kata judaismon*) leben, bekennen wir, keine Gnade empfangen zu haben. ... Lasst uns deshalb lernen, da wir seine Jünger/innen geworden sind, dem Christentum gemäß (*kata christianismon*) zu leben. Denn wer mit einem anderen Namen genannt wird außer diesem, ist nicht Gottes. Schafft also beiseite den schlechten Sauerteig, der alt geworden ist und bitter, und wendet euch dem neuen Sauerteig zu, der Jesus Christus ist. Es ist nicht am Platze, Jesus Christus zu sagen und jüdisch zu leben. Denn das Christentum hat nicht an das Judentum geglaubt, sondern das Judentum an das Christentum, zu dem jede Zunge, die an Gott glaubte, versammelt wurde.

fehlende Vokabeln im Johannesevangelium

Christentum / Judentum

Christen / Christinnen

christlich

Kirche

vorhandene Vokabeln im Johannesevangelium

Juden/Jüdinnen / Samaritanerin / Römer (Ιουδαῖοι / Σαμαρίτις / Ῥωμαῖοι)

Synagoge (συναγωγή)

Schrift (γραφή)

Beschneidung (περιτομή)

ἀποσυνάγωγος / aposynagogos / raus-aus-der-Synagoge

Joh 9,22

ταῦτα εἶπαν οἱ γονεῖς αὐτοῦ ὅτι ἐφοβοῦντο τοὺς Ἰουδαίους, ἥδη γὰρ συνετέθειντο οἱ Ἰουδαῖοι ἵνα ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ χριστόν, ἀποσυνάγωγος γένηται.

Dies sagten seine Eltern, weil sie die *Judaioi* fürchteten; denn die *Judaioi* hatten schon beschlossen, wenn jemand ihn (Jesus) als Messias bekennen würde, ihn zu einem aus-der-Synagoge-Ausgeschlossenen zu machen.

Joh 16,1

Ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα μὴ σκανδαλισθῆτε. 2 ἀποσυναγώγους ποιήσουσιν ὑμᾶς· ἀλλ' ἔρχεται ὥρα ἵνα πᾶς ὁ ἀποκτείνας ὑμᾶς δόξῃ λατρείαν προσφέρειν τῷ θεῷ.

(...) 4 ἀλλὰ ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ὅταν ἔλθῃ ἡ ὥρα αὐτῶν μνημονεύητε αὐτῶν ὅτι ἐγὼ εἶπον ὑμῖν.

Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr nicht geschockt seid. 2 Aus-der-Synagoge-Ausgeschlossene werden sie euch machen; die Zeit kommt, dass jeder, der euch tötet, denkt, Gott einen Dienst zu erweisen. (...) Aber diese Dinge habe ich euch gesagt, damit, wenn die Zeit kommt, ihr euch daran erinnert, dass ich sie euch gesagt habe.

„Sie [die Auseinandersetzung] wurde geführt zwischen jüdischen Menschen, die den gekreuzigten Jesus für den Messias hielten, und der Mehrheit ihrer Landsleute, die diesen Glauben entschieden ablehnten – und dafür Gründe hatten. (...) Dass (...) die Auseinandersetzung einer jüdischen Minderheit mit einer jüdischen Mehrheit die die Gegenwart des Johannes und seiner Gemeinde bestimmende Situation ist, zeigt sich wahrscheinlich am deutlichsten in dem dreimal im Evangelium begegnenden Motiv vom Ausschluss aus der Synagoge. An allen drei Stellen sind Verhältnisse vorausgesetzt, die für die erzählte Zeit, die Zeit Jesu, nicht vorstellbar sind, die aber ausgezeichnet in die Zeit nach 70 n.Chr. passen.“

Wengst, Johannesevangelium 1, 21f

Bedrängte Gemeinde und verherrlichter Christus

Ein Versuch
über das
Johannesevangelium



Klaus Wengst
Chr. Kaiser

Wie jüdisch ist das Johannesevangelium?

“John does not, in my judgement, represent an outsider’s hostility toward Judaism or toward people of the Jewish faith, the definition of anti-Judaism with which I began this essay. The primary reason for this assertion is that the fourth evangelist, like other early Christians, did not yet regard his Christianity as a new or separate religion, but considered it to *be* Judaism.”

David Rensberger, *Anti-Judaism and the Gospel of John*,

in: Farmer, William R. (Ed.) *Anti-Judaism and the Gospels*, Harrisburg PA 1999, 138

Judentum im ersten Jahrhundert

- Beschneidung
- Essensregeln
- Zu Festen nach Jerusalem pilgern
- Schabbat
- Geltung der Schrift / Tora

Judentum im ersten Jahrhundert /// im Johannesevangelium

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| – Beschneidung | vorausgesetzt (7,22f) |
| – Essensregeln | nicht erwähnt (anders Mk 7,18) |
| – Zu Festen nach Jerusalem pilgern | normal (2,13; 5,1; 7,10; 12,12) |
| – Schabbat | wird diskutiert |
| – Geltung der Schrift / Tora | positiv |

Schriftverständnis

<p>5,39 Ἐραυνᾶτε τὰς γραφάς, ὅτι ὑμεῖς δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν· καὶ ἐκεῖναί εἰσιν αἱ μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ· (...)</p> <p>45 μὴ δοκεῖτε ὅτι ἐγὼ κατηγο- ρήσω ὑμῶν πρὸς τὸν πατέρα· ἔστιν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν Μωϋσῆς, εἰς ὃν ὑμεῖς ἠλπίκατε. 46 εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωϋσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί, περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν. 47 εἰ δὲ τοῖς ἐκείνου γράμμασιν οὐ πιστεύετε, πῶς τοῖς ἐμοῖς ῥήμασιν πιστεύετε;</p>	<p>5,39 Ihr durchsucht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben; und sie sind es, die von mir zeugen; (...)</p> <p>45 Meint nicht, dass ich euch bei dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt: Mose, auf den ihr hofft.</p> <p>46 Denn wenn ihr Mose glauben würdet, dann würdet ihr auch mir glauben; denn über mich hat er geschrieben. 47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?</p>
--	--

10,35 ... οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή ...
... die Schrift kann nicht aufgelöst werden ...

~~mit Jesus gegen Mose~~

> mit Mose für Jesus

“John is, in so-ciological terms, a sectarian document, which means that it portrays a conflict over sectarian heresy from the *heretics'* point of view. Its strictures are not in defense of an established orthodoxy against heretical innovation; they represent a heretical offensive *against* orthodoxy.”

Rensberger, Anti-Judaism and the Gospel of John, 150

John within Judaism

*Religion, Ethnicity, and the Shaping of Jesus-
Oriented Jewishness in the Fourth Gospel*

ANCIENT JUDAISM AND EARLY CHRISTIANITY 112

Wally V. Cirafesi

BRILL

Cirafesi, Wally V.: John within Judaism. Religion, Ethnicity, and the Shaping of Jesus-Oriented Jewishness in the Fourth Gospel. Leiden 2021

These: “a separation between two different modes of Jewish identity” (21)

“priestly oriented Judaism” << >> “diasporic Judaism”

Ergebnis: “This study has argued that, when we consider how certain categories of Jewish ethnicity – peoplehood, laws, land, and national cult – were variously, even irreconcilably, negotiated, interpreted, and performed in antiquity, John can be read as a work ›within Judaism‹, that is, as an expression of diasporic Jewish identity” (279).

Joh 1,14–17

14 Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο
καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν,
καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ,
δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός,
πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. (...)
16 ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς
πάντες ἐλάβομεν, καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος.
17 ὅτι ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη,
ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια
διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐγένετο.

14 Und der *Logos* ist Fleisch/Körper geworden
und zeltete unter uns,
und wir sahen seinen göttlichen Glanz, einen
Glanz wie den eines Einzigartigen beim Vater,
voller Gnade/Güte und Wahrheit. (...)
16 denn aus seiner Fülle haben wir
alle genommen Gnade über Gnade,
17 denn die Tora ist durch Mose gegeben,
(und) die Gnade und die Wahrheit
ist durch Jesus Christus geworden.

Was bedeutet: ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη? Es scheint mir vor allem wichtig, festzustellen, daß irgend eine Disqualifizierung sei es des Mose, sei es des Gesetzes in diesem Sätzchen mit keiner Silbe stattfindet und daß, was nachher folgt: «die Gnade ...» diesem Sätzchen wiederum mit keiner Silbe adversativ gegenübergestellt wird. Es besteht kein Anlaß, in dem unschuldigen ἐδόθη ich weiß nicht was für eine Minderwertigkeit gegenüber dem ἐγένετο des zweiten Satzteils zu wittern, um dadurch — durch die angebliche Kritik der mosaischen Sendung, die schon darin liegen soll, daß das Gesetz bloß «gegeben» wurde — einen sinnvollen Kontrast herauszubekommen. Was liegt denn Abschätziges darin, daß das Gesetz «gegeben» wurde? Als ob nicht im Neuen Testament an so und so vielen Stellen auch vom Geben der Gnade die Rede wäre!

Barth, Karl, Erklärung des Johannes-Evangeliums, Vorlesung Münster WiSe 1925/26, 156

1:1 Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν, καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.
2 οὗτος ἦν ἐν ἀρχῇ πρὸς τὸν θεόν.
3 πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν.
4 ὁ γέγονεν ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν, καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων.
5 καὶ τὸ φῶς ἐν τῇ σκοτίᾳ φαίνει, καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατέλαβεν.
6 Ἐγένετο ἄνθρωπος ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ, ὄνομα αὐτῷ Ἰωάννης.
7 οὗτος ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός,
ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι' αὐτοῦ.
8 οὐκ ἦν ἐκεῖνος τὸ φῶς, ἀλλ' ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός.
9 ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον.
10 Ἐν τῷ κόσμῳ ἦν, καὶ ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω.
11 εἰς τὰ ἴδια ἦλθεν, καὶ οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον.
12 ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι,
τοῖς πιστεύουσιν εἰς τὸ ὄνομα αὐτοῦ,
13 οἳ οὐκ ἐξ αἱμάτων οὐδὲ ἐκ θελήματος σαρκὸς οὐδὲ ἐκ θελήματος ἀνδρὸς
ἀλλ' ἐκ θεοῦ ἐγεννήθησαν.
14 Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν,
καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ, δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός,
πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας.
15 (Ἰωάννης μαρτυρεῖ περὶ αὐτοῦ καὶ κέκραγεν λέγων· Οὗτος ἦν ὃν εἶπον·
Ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος ἔμπροσθέν μου γέγονεν, ὅτι πρῶτός μου ἦν.)
16 ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος.
17 ὅτι ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη,
ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐγένετο.
18 θεὸν οὐδεὶς ἑώρακεν πώποτε·
μονογενὴς θεὸς ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς ἐκεῖνος ἐξηγήσατο.

Joh 1,14–17

14 Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο
καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν,
καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ,
δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός,
πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. (...)
16 ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς
πάντες ἐλάβομεν, καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος.
17 ὅτι ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη,
ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια
διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐγένετο.

14 Und der *Logos* ist Fleisch/Körper geworden
und zeltete unter uns,
und wir sahen seinen göttlichen Glanz, einen
Glanz wie den eines Einzigartigen beim Vater,
voller Gnade/Güte und Wahrheit. (...)
16 denn aus seiner Fülle haben wir
alle genommen Gnade über Gnade,
17 denn die Tora ist durch Mose gegeben,
(und) die Gnade und die Wahrheit
ist durch Jesus Christus geworden.

תַּמְנוּ דָּסָה תַּמְנוּ־דָּסָה

ἔλεος / χάρις καὶ ἀλήθεια

Güte / Gnade und Wahrheit

Ex 34,6; 2Sam 2,6; Ps 25,10; 40,12; 61,8; 85,11; 89,15; 115,1; 138,2 ...

Ex 34: Mose und die Steintafeln auf dem Berg Sinai

Ps 85: Gottes Zuwendung

Ps 85,10–12 (LXX: 84)

Nahe ist denen seine Hilfe, die ihn fürchten,
dass Glanz/Herrlichkeit (δόξα) wohne in unserem Land.
Gnade/Güte und Wahrheit (ἔλεος καὶ ἀλήθεια) finden zusammen,
es küssen sich Gerechtigkeit und Friede.
Wahrheit (ἀλήθεια) sprosst aus der Erde,
und Gerechtigkeit (δικαιοσύνη) schaut vom Himmel hernieder.

Joh 1,14–17

14 Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο
καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν,
καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ,
δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός,
πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. (...)
16 ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς
πάντες ἐλάβομεν, καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος.
17 ὅτι ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη,
ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια
διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐγένετο.

14 Und der *Logos* ist Fleisch/Körper geworden
und zeltete unter uns,
und wir sahen seinen göttlichen Glanz, einen
Glanz wie den eines Einzigartigen beim Vater,
voller Gnade/Güte und Wahrheit. (...)
16 denn aus seiner Fülle haben wir
alle genommen Gnade über Gnade,
17 denn die Tora ist durch Mose gegeben,
(und) die Gnade und die Wahrheit
ist durch Jesus Christus geworden.